

*JESUS ISST MIT SEINEN FREUNDEN –
ZUM LETZTEN MAHL - ZUM ERSTEN MAL
für Donnerstag, den 9.4.*

*Liebe Eltern,
diese Geschichte können Sie gerne „einfach so“
vorlesen - wenn Sie mögen, können Sie auch die Bilder
der Verkehrszeichen nutzen: Entweder sie folgen
meinem Vorschlag oder Sie drucken die Zeichen aus,
legen sie vor die Kinder hin, machen ein Pause in der
Geschichte, wenn das angezeigt ist - und lassen die
Kinder das passende Bild selbst aussuchen. Wenn die
Geschichte zu Ende ist und alle Bilder liegen, können
die Kinder sie vielleicht auch noch einmal alleine
erzählen.*

Heute ist es endlich soweit – heute ist der besondere Abend. Es ist der Abend des Passafestes, endlich. Darauf haben sich die Jünger so sehr gefreut.

Jesus und seine Jünger feiern das Passafest. Sie essen das Passalamm, sie essen das Brot und die Kräuter, sie trinken den Wein. Und es ist eine schöne Feier. Aber es ist auch eine andere Stimmung in den Herzen der Jünger: Jesus ist so anders und die Jünger sind unsicher. In den letzten Tagen war es oft so. Immer wieder war Jesus so still und merkwürdig gewesen. Sie Jünger fragen sich: Was wird geschehen mit Jesus und mit ihnen? Wie wird es weitergehen?



Plötzlich, mitten beim Essen, wird es still – denn Jesus wird ganz still. Und dann redet er – die Jünger hören ihm zu:

„Liebe Freunde! Wie schön alles vorbereitet ist! Ihr wisst, ich habe mir sehr gewünscht, dieses Mahl mit euch zu feiern. Ich wollte so gerne noch einmal mit euch um einen Tisch herum sitzen, ich wollte euch so gerne alle bei mir haben. Wisst ihr: Es ist das letzte mal für uns, dass wir so zusammen sind.“

Die Jünger verstehen Jesus nicht. Sie fangen an, auf ihren Plätzen hin und her zu rutschen, sie fangen an zu flüstern und zu tuscheln. Sie schauen sich und Jesus fragend an.



Jesus fährt fort: „Einer von euch wird mich verraten.“ Die Jünger springen auf – sie rufen laut durcheinander: „Aber doch nicht ist, Jesus? Meinst du etwa mich? Wir haben dich doch lieb! Wer sollte denn so etwas tun?“



Jesus sieht Judas an. Judas sieht Jesus an. Jesus sagt: „Ich weiß, dass du mich verraten wirst. Es wird dir so schwer werden – und später so leid tun!“ Judas schaut Jesus trotzig an: „Aber das muss doch nicht sein. Tu doch endlich was! Ergreife die Macht, beweise allen, wie mächtig du bist!“ „Judas, das ist nicht mein Weg. Ich benutze keine Macht und keine Gewalt – ich gehe einen anderen Weg!“ Judas will aufstehen, doch Jesus nimmt ihn am Ärmel und zieht ihn wieder neben sich. Heute soll keiner fehlen – alle sollen dabei sein. Es wird wieder still.

Geschwisterstraße

Nr. 1-13

Da steht Jesus auf und nimmt das Brot. Er spricht ein Gebet:

„Gott, Vater, Schöpfer allen Lebens. Du hast Korn wachsen lassen und uns dies Brot geschenkt. Wir danken Dir und preisen Dich.“ Jesus schaut zu seinen Freunden: „Ich weiß, dass ihr Angst habt. Ihr habt Angst, weil ich sagte, dass wir nicht mehr so zusammen essen werden. Ihr habt Angst, dass ich euch allein lasse.“ Die Jünger nicken und schlucken. Jesus fährt fort: „Versteht mich: Ich muss diesen Weg gehen. Ich gehe ihn auch für euch. Seht euch das Brot hier an: Das ist mein Leib. Das bin ich für euch. So, wie ich das Brot zerbreche, so werde auch ich zerbrochen werden. Ich werde leiden und ich werde sterben müssen. Und trotzdem werde ich bei euch bleiben. Ganz anders als jetzt – doch ganz nah.“

Wenn ihr später zusammenkommt und Brot esst, dann erinnert euch an mich. Erinnert euch an das, was ich sagte. Ich verspreche euch: Ich werde auch da sein, wenn ihr zusammen Brot esst.“



Die Jünger schauen sich an. Einige haben Tränen in den Augen. Andere Fragen. Und wieder andere Wut – was soll das nur alles bedeuten?

Jesus nimmt einen Kelch mit Wein und sagt: „Seht euch den Kelch mit Wein an. Er soll euch daran erinnern, dass ich mein Leben, mein Blut für euch gebe. Ich habe euch so lieb, dass ich das tun kann. Für euch tue ich alles. Und ich werde immer bei euch sein. Wenn ihr später zusammenkommt und Wein trinkt, dann verspreche ich euch: Ich bin da. Ich habe euch so lieb, dass nichts uns trennen kann. Und Gott hat euch so lieb, dass er immer bei euch sein wird – ihr gehört für immer zusammen und für immer zu Gott.“

Denkt daran, wenn ihr traurig sein. Denkt daran, wenn euch elend ist. Denk daran, wenn ihr etwas falsch gemacht habt und wenn ihr Angst habt.“



Die Jünger haben immer noch nicht verstanden,
was geschieht.

Es muss ein großes Geheimnis sein.

Jesus lächelt alle an.

„Kommt“, sagt er, „lasst und raus an den Ölberg
gehen.“



Liebe Kinder!

*Heute erinnern wir uns daran, wie Jesus zum letzten Mal mit seinen
Freunden gegessen hat - und auch daran, wie er zum ersten Mal dies
Abendmahl gefeiert hat: Denn so ein Essen, mit Brot und Wein, das
feiern wir auch in unseren Kirchen, immer wieder. Und es ist genau
so, wie Jesus es gesagt hat: Wenn wir heute Brot und Wein teilen,
dann kann man spüren, dass Jesus da ist - irgendwie. Erklären kann
man das nicht - aber spüren schon. In unserer Gemeinde sind Kinder
zum Abendmahl eingeladen. Vielleicht kannst Du ja nächstes Mal,
wenn wir im Gottesdienst Abendmahl feiern, dazukommen. Und keine
Angst: Für Kinder und alle, die keinen Wein mögen, feiern wir mit
Traubensaft. Denn es soll ein schönes und auch leckeres Essen und
Trinken sein - so wie Jesus das wollte.*